Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mk. 1.40 monatlich, Mk. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, Mk. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 35 Pfg. für örtliche Anzeigen; 50 Pfg. für auswärtige Anzeigen; Mk. 1.75 für örtliche Reklamen; Mk. 3.— für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß. — Anzeigen-Annahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, I. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Donnerstag, 5. Juni 1919. **Abend-Ausgabe.** Nr. 246. • 67. Jahrgang.

Offizielle Mitteilung.

Es ist in Wiesbaden ein Schriftstück in Umlauf gesetzt worden, das angebliche Äußerungen des Herrn Lt. Colonel Administrateur du District enthält. — Dieses Schriftstück ist eine Fälschung. Der Verfasser, welcher die Feigheit gehabt hat, seinen Namen nicht zu unterzeichnen, wird eifrig gesucht und wird vor das französische Gericht gestellt werden.

Es wird der Bevölkerung in Erinnerung gebracht, daß sie nur die Bekanntmachungen der französischen Militärbehörde oder sonstiger offiziellen Mitteilungen zu beachten hat.

Die einmütige Abwehr.

Die Einmütigkeit, mit der alle Behörden, alle politischen Parteien von der Unabhängigen Sozialdemokratie bis zu den Konservativen — ausgenommen natürlich allein das Zentrum — sich zu den Wiesbadener Vorfällen gestellt haben, ist nicht ohne Erfolg geblieben. Man soll zwar nicht den Tag vor dem Abend loben; und man weiß nicht, was noch kommen mag. Aber nach der Entwickelung, die die Dinge in den ersten drei Tagen dieser Woche genommen haben, darf man heute, am Donnerstag, nunmehr wohl sagen, die Attacke auf das Selbstbestimmungsrecht unserer rheinischen Bevölkerung durch die Sonderbündler ist abgeschlagen, der Versuch einer Regierung Dorten ist gescheitert. Wir stehen nicht an, hier an der Spitze unseres Blattes zu erklären, daß wir diesen Ausgang nächst der Festigkeit und Charakterstärke unserer Behörden und fast der gesamten Einwohnerschaft in erster Linie dem Verhalten der französischen Besatzungsbehörde verdanken. Herr Oberst Pineau hat erklärt, wie wir ermächtigt sind, mitzuteilen, daß er sich in seiner Eigenschaft als Administrateur supérieur du District de Wiesbaden in dem Streitfalle neutral verhalte. Die ungeheure Mehrheit unserer Bevölkerung wird sich dadurch wie von einem Alpdruck befreit fühlen; schwerste Sorge und Unruhe ist von uns genommen; wir können wieder aufatmen; alle Welt wird Herrn Oberst Pineau auf das aufrichtigste dankbar sein. Über den Gedanken der Rheinischen Republik aber wird nunmehr auf gesetzlichem Wege zu entscheiden sein, wenn die Frage soweit ist.

Der Hergang der letzten Ereignisse ist nach den Erzählungen in der Stadt der folgende: Nachdem die sog. Regierung Dorten am Montag versucht hatte, sich im Landeshaus am Kaiser-Friedrich-Ring zu etablieren, erschienen die Herren gestern nachmittag im Regierungsgebäude an der Luisenstraße. Herr „Staatspräsident" Dorten wollte die Regierung übernehmen. Es spielten sich nun erregte Vorgänge ab. Die Beamten wahrten ihre Würde. Dorten versuchte dann bei dem jetzigen Leiter der Regierung, Herrn Oberregierungsrat Springorum, einzudringen. Dieser machte jedoch von seinem Hausrechte Gebrauch und Dorten wurde nach dreimaliger Aufforderung aus dem Zimmer entfernt. Inzwischen — der zeitliche Hergang läßt sich für uns als Unbeteiligte vorläufig nicht übersehen, wir sind auf Erzählungen angewiesen, die in der Stadt umgehen — inzwischen also waren Angehörige der sozialdemokratischen Partei in das Regierungsgebäude eingedrungen und haben einen Teil der sogen. Regierung — doch soll Dr. Dorten noch nicht dabei gewesen sein — tüchtig verprügelt. Es ist dabei dann zu einigen Verhaftungen gekommen, die Verhafteten sind aber wieder freigelassen.

Aus dem schönen Plane, am Mittwoch auf dem Wiesbadener Regierungsgebäude die Fahne der neuen Republik — ein grünes Kreuz im weißem Felde — zu entfalten, ist also nichts geworden. Wir sind aber noch weit davon entfernt, den Fall nur lächerlich zu nehmen, sondern betrachten ihn nach wie vor als bitter ernst. Es gilt, für die Bevölkerung auch weiter Würde und Charakter zu zeigen und weiter die Ruhe zu bewahren. Über die Dinge, die geschehen sind, wird noch viel zu sagen sein, die Verantwortung wird den Beteiligten nicht erspart bleiben. Wir unsererseits haben es bisher abgelehnt, die Proklamation, die Telegramme der Dorten und Genossen an den Reichspräsidenten und Ministerpräsidenten, die Kundgebungen an Beamtenschaft und Arbeiterschaft mitzuteilen, solange es mit diesen Kundgebungen noch auf politische Wirkung abgesehen war. Einstweilen können wir also hoffen, aufatmen zu dürfen. Hglt.

Die „neue" Regierung.

Von Dr. Ruthardt Schuhmann.*)

Es geschehen Zeichen und Wunder. Wir sind über Nacht Bürger eines neuen Staats geworden, der sogenannten Rheinischen Republik. Staaten sind schon auf mancherlei Weise gegründet worden, von der sagenhaften Gründung Roms an bis zur Jetztzeit. Allen Staatengründungen aber war das gemeinsam, daß die Begründer ihren zukünftigen Untertanen schon vorher bekannt waren; die Römer z. B. haben den Namen des Romulus, des Gründers Roms, nicht erst nachher aus den Zeitungen erfahren.

So aber liegt die Sache hier bei uns! Der Bürger liest eines Morgens in der Zeitung, daß ein Privatmann, ein gewisser Dr. Dorten, dem Reichspräsidenten telegraphisch anzeigt, eine Rheinische Republik sei gegründet worden. Den Namen dieses Mannes haben Tausende, Hunderttausende im besetzten Gebiet niemals vorher nennen hören.

So denkt zunächst der Bürger, der das Ganze für einen Ulk — obwohl die Zeit eigentlich zum Ulken zu ernst ist — und die darauffolgenden verschiedenen Proklamationen und „obrigkeitlichen" Anordnungen der neuen Regierung für „Fetzen Papier" hält. Denn niemand war ja vorher gefragt worden, ob er eine Rheinische Republik wolle oder nicht und gerade für die, die sie gewollt haben sollten, ist die Art, wie sie kommt, recht beschämend. Aber — dies setzt voraus, daß die Rheinische Republik wirklich „da" sei, daß sie am Leben sei, und das weiß ja, wie gesagt, bis jetzt keiner von uns. Auch die „Regierung" des neuen Staates wird es bis jetzt selbst nicht wissen. Selbst wenn Leute aus Anlaß tätlichen Widerstandes gegen die neue Regierung vor die Militärgerichte der okkupierenden Macht kommen sollten, so ist damit noch nichts für die Existenz des neuen Staates erwiesen, denn dieser offene Widerstand wäre zugleich eine Störung der öffentlichen Ordnung, und solche Störungen muß die Okkupationsbehörde, zu deren Objektivität wir volles Vertrauen haben, natürlich ahnden. Niemand weiß, wie lange der Schwebezustand noch dauern wird, währenddessen wir nicht wissen, ob wir Preußen — oder rheinische Republikaner sind, und durch welche Akte der neue Staat nun wirklich ins Leben treten wird, denn die beständigen Versicherungen der „Rheinischen Volkszeitung", daß er bereits existiere, genügen dazu ebensowenig wie die Telegramme und Aufrufe von Privatleuten.

Tritt aber der neue Staat wirklich ins Leben durch einen Akt, dem sich jeder gute Bürger fügen muß, so geschieht dies Fügen in dem Gefühl, daß wir in unserem Herzen keine Rheinische Republik kennen, auch wenn wir wie als ihre Bürger notgedrungen eine Zeitlang werden leben müssen. Der neue Staat wird, wie jedes zivilisierte Staatswesen, Presse- und Redefreiheit haben, die sich gegen seine regierenden Männer in gesetzmäßiger Weise richten darf. Von ihr den richtigen Gebrauch zu machen, wird eine Hauptaufgabe der Zukunft sein.

*) Der Aufsatz des Herrn Dr. Schuhmann ist zwar etwas durch die Tatsachen überholt; er bleibt aber mitteilenswert.

Protest des Eisenbahn- und Postpersonals.

Wir erhalten folgende Erklärung zugesandt: Die Beamten und Arbeiter der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverwaltungen verurteilen einmütig die Bestrebungen der Zerstückelung des Deutschen Reiches durch Gründung neuer Gliedstaaten. Sie sind vielmehr der Ansicht, daß die wirtschaftlichen und sozialen Ziele nur in einer einheitlichen deutschen Republik gewahrt werden. Sie können und werden nur eine Republik und eine auf demokratischer Grundlage errichtete Regierung anerkennen und unterstützen, die von der Mehrheit der Bevölkerung und nach den Grundsätzen des Selbstbestimmungsrechts aus einer unbeeinflußten Wahl hervorgeht. Mainz, den 2. Juni 1919. Die Vertreter des Eisenbahn-, Post- und Telegraphenpersonals.

Erklärung der Mainzer Zentrumspartei.

Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die führenden Kreise der Zentrumspartei von der Aktion zur Proklamierung eines linksrheinischen Freistaates vollständig überrascht wurden. Die Proklamation trägt keine Unterschriften. Wenn der eine oder andere Anhänger der Zentrumspartei an der Aktion beteiligt ist, so wird das vom Vorstand der Zentrumspartei entschieden mißbilligt. Diese Herren, die keine führende Stellung in der Partei haben, handeln auf eigene Verantwortung; sie sind keineswegs zu ihrem Vorgehen legitimiert. Die entscheidenden Instanzen der Partei werden sich mit der Angelegenheit befassen.

*

Wiesbaden, 5. Juni. Das hiesige Zentrumsblatt, die „Rheinische Volkszeitung" rückt in ihrer heutigen Mittagsausgabe merklich von ihrer seither gepflogenen Haltung ab. Unter der in Gänsefüßchen gebrachten Überschrift „Rheinische Republik" schreibt sie außerhalb des politischen und lokalen Teils unter einem dicken Trennungsstrich folgendes:

„Vom gestrigen Tage haben wir zu berichten, daß Mitglieder des hiesigen Soldatenrats gegen Abend zu Tätlichkeiten übergegangen sind und die Macht der Faust gezeigt haben. Im Laufe des Nachmittags hatte das neue „Ministerium" vom Regierungsgebäude Besitz ergriffen und dort seine Bureaus eingerichtet. Da am Mittwochnachmittag die Beamten im Regierungsgebäude wegen ihres freien Nachmittags nicht anwesend sind, ging die Besitzergreifung ohne Schwierigkeiten vor sich. Nachdem Herr Oberregierungsrat Springorum, der zurzeit in Vertretung die Regierungsgeschäfte führt, von diesem Vorgange Kenntnis erhalten hatte, erschien er im Regierungsgebäude und forderte die Eindringlinge zum Verlassen des Gebäudes auf. Dieser Aufforderung wurde aber nicht entsprochen, worauf sich Herr Oberregierungsrat Springorum veranlaßt sah, von seinem Hausrecht Gebrauch zu machen. Mit Hilfe der Polizei mußten die neuen Regierungsmänner das Gebäude wieder verlassen. In der Zwischenzeit waren einige Spartakiden durch eine Hintertür und Fenster in das Regierungsgebäude und ins Arbeitszimmer des Regierungspräsidenten vorgedrungen, woselbst sich das vorläufige Ministerium versammelt hatte. Unter Führung eines gewissen Eptr. eines früheren Marinesoldaten, überfielen diese die anwesenden Herren und schlugen mit Stock und Faust auf diese ein. Hierbei erlitt Herr Mencke-Aachen (der „Minister für Inneres"). (Schriftl.) eine erhebliche Kopfverletzung."

Adam Dorten.

Berlin, 3. Juni. Über den „Staatspräsidenten" Dorten macht eine Berliner Korrespondenz auf Grund seiner Personalakten folgende Mitteilungen: Adam Dorten ist 1880 als Sohn eines Kaufmanns in Endenich im Rheinland geboren. Er studierte in Bonn und wurde Assessor bei der Staatsanwaltschaft in Düsseldorf, wo er bis zum Sommer 1914 arbeitete. Auf sein Gesuch hin wurde er kurz vor Ausbruch des Kriegs nach Berlin versetzt und der Staatsanwaltschaft 3 in Moabit zugeteilt. Bei Ausbruch des Kriegs kam er als Hauptmann zum Generalkommando 154; wo er bis zum November 1918 Dienst tat. Als die Revolution ausbrach und die Demobilmachung erfolgte, erbat Dorten Urlaub, der ihm gewährt wurde. Bereits während des Kriegs hat er mehrmals Urlaub erhalten, und zwar, wie aus den ärztlichen Bescheinigungen hervorgeht, zur Wiederherstellung seiner stark angegriffenen Nerven. Nach seiner Entlassung aus dem Heer wollte er seine Tätigkeit in Moabit wieder antreten. Er kam jedoch nicht nach Berlin, sondern begab sich nach Wiesbaden, wo er eine Kur gebrauchte. Von dort aus erbat er einen langfristigen Urlaub zur Wiederherstellung seiner Nerven. Der Justizminister bewilligte diesen Urlaub. Als aber das Justizministerium erfuhr, daß sich Dorten ins besetzte Gebiet begeben und sich politisch stark betätige, zog es Erkundigungen ein, die nunmehr durch die Ereignisse bestätigt worden sind.

Die Frage der Konzessionen.

mz. **Amsterdam,** 4. Juni. „Daily Mail" meldet aus Paris vom 3. Juni: Es ist zweifellos ein Geist der Versöhnung festzustellen. Wilson steht mit der ganzen amerikanischen Abordnung bedingungslos auf dem Standpunkt, daß der Vertrag revidiert werden muß. Man glaubt nicht, daß Lloyd George, der weiß, daß sich im Majestic-Hotel ein energischer Einfluß zur Verbesserung des Vertrages geltend macht, irgendwie von der Ansicht seiner britischen Kollegen abweichen will. Im Ministerrat am Samstag trat diese Strömung noch stärker zutage. Man muß natürlich der Haltung der Franzosen Rechnung tragen. Wesentliche Abänderungen würden im Interesse Frankreichs selbst gelegen sein. Man kann erwarten, daß derartige Erwägungen bei den diese Woche abzuhaltenden Besprechungen eine große Rolle spielen werden. Der Korrespondent der „Daily News" schreibt, daß in der Frage des Saarbeckens, der Schadenvergütung, der Häfen und Wasserwege und möglicherweise auch in den territorialen Bestimmungen im Osten Europas Änderungen zu erwarten seien.

Amsterdam, 4. Juni. Reuter meldet: Mit Bezug auf die Berichte über Meinungsverschiedenheiten unter den britischen Vertretern der Friedenskonferenz wegen der Deutschland zu gewährenden Konzessionen wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß zwar die Ansichten nicht immer in jedem Punkt übereinstimmen, daß jedoch keine grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten bestehen.

Berlin, 4. Juni. Wie der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" aus Lugano gedrahtet wird, geben die Pariser Meldungen der italienischen Presse ein wesentlich anderes Bild von den Ansicht der Verbandsmächte über die deutschen Gegenvorschläge, als man aus den französischen Blättern ersehen kann, die die Fiktion der diplomatischen Einheitsfront durch alle Krisen hindurch aufrecht erhalten sehen möchten. Der Zwiespalt zwischen England und Frankreich nimmt, wie die Mailänder „Italia" schreibt, immer schärfere Formen an. Lloyd George habe sich die hervorragendsten Mitglieder seines Kabinetts in Paris versammelt und fordere radikale Änderung des Vertrages. Er bestehe namentlich darauf, daß Oberschlesien Deutschland erhalten bleibe. Ferner will er die wirtschaftliche und finanzielle Klausel abgeändert wissen, besonders die Bestimmung über die Entschädigung, die Deutschland bezahlen soll, damit Deutschland wisse, woran es sei. Frankreich widersetzte sich allen diesen Plänen auf das entschiedenste. — Der Pariser Mitarbeiter der „Tribuna" sagt, daß England und Amerika zu Zugeständnissen an Deutschland bereit sind, stellt gleichzeitig aber fest, daß Frankreich unnachgiebig gegen eine Änderung des Vertrags bleibt.

mz. **Rotterdam,** 4. Juni. Laut „Nieuwe Rotterd. Courant" meldet die Exchange Telegraph Company aus Paris, man könne schon jetzt voraussagen, daß die Entente die deutschen Forderungen nicht bewillige. Den feindlichen Bevollmächtigten werde ein Termin von drei bis vier Tagen zur Entscheidung darüber eingeräumt werden, ob sie die Bedingungen annehmen wollen oder nicht. Das Recht Englands, die deutschen Kolonien zu behalten, werde wahrscheinlich nochmals zur Frage kommen infolge des Vorschlages Lloyd Georges, daß Oberschlesien Deutschland zurückgegeben werden möge, um seine wirtschaftliche Lage zu erleichtern. Die amerikanischen Sachverständigen hätten bei Wilson darauf gedrungen, daß Polen Oberschlesien behalten solle, daß die Deutschen aber das Mandat von Ostafrika bekommen sollten, um ihnen die Erfüllung ihrer wirtschaftlichen Bedingungen zu ermöglichen.

Verlängerung der Friedensverhandlungen?

Haag, 4. Juni. Nach den letzten Nachrichten aus Paris steht es fest, daß die Friedensverhandlungen mit Deutschland sich bis in den Juli hinein verlängern werden.

Streiks in Paris und in Nordfrankreich.

Paris, 4. Juni. Die Angestellten der Untergrundbahn, der Straßenbahnen und der Autoomnibusse sind gestern in den Ausstand getreten, so daß sich allenthalben Verkehrsschwierigkeiten entwickelten und die wenigen verkehrenden Wagen gestürmt wurden. Die Ruhe und Ordnung wurde nirgend gestört. die Ursache des Streiks sind Lohnforderungen. Aus dem gleichen Grund sind die Angestellten des großen Warenhauses Magasin du Printemps in den Ausstand getreten. Wie aus Lille gemeldet wird, befinden sich die Bergarbeiter des Nordistrikts zum großen Teil im Ausstand. Wie in Paris, so ist auch im Departement Loire nach Meldungen aus St. Etienne eine Lohnbewegung unter den Metallarbeitern ausgebrochen. (Petit Parisien.)

Wiesbadener Nachrichten.

Falsche Gerüchte.

Die politischen Ereignisse bildeten auch gestern wieder das Tagesgespräch und gaben zu den wildesten Gerüchten Anlaß, zu deren Richtigstellung und Beruhigung der Bevölkerung die folgenden Tatsachen mitgeteilt seien: Die Regierung der neuen Rheinischen Republik, die sich angeblich aus den Herren Dr. Dorten, Justizrat Eckermann, Dr. Klingelschmitt, Klaus Krämer, Adolf Krämer, Dr. Liebing, Mönikes und Salm gebildet hat, hatte gestern infolge des passiven Widerstandes, auf den sie bei sämtlichen Beamten im Landeshaus gestoßen war, ihr Bureau nach dem Regierungsgebäude Ecke der Bahnhof- und Luisenstraße verlegt. Als die Herren sich dort einrichten wollten und zu einer Beratung zusammentraten, wurden sie tätlich angegriffen. Auf ihre Hilferufe fanden sich bald Polizeiorgane ein, welche das Gebäude umstellten und verschiedene junge Leute festnahmen. Inzwischen sind die Verhafteten, da sie nicht die eigentlichen Täter sein sollen, wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Die Vorgänge im Regierungsgebäude, die an der Spitze der vorliegenden Ausgabe beleuchtet sind, hatten einige Erregung in der Bevölkerung hervorgerufen, welche sich aber bald legte, als bekannt wurde, daß die französische Besatzungsbehörde sich zum Putschversuch Dortens neutral verhalte. So viel kann jedenfalls heute unseren Lesern zur Beruhigung mitgeteilt werden, daß die alte Regierung unter der Leitung des Stellvertreters des bisherigen Regierungspräsidenten Herrn Oberregierungsrat Springorum ihre Tätigkeit weiter ausübt. Zu den falschen Gerüchten, die im Zusammenhang mit den Vorgängen und einer üblen Sensationsmache verbreitet werden, gehört auch, daß man gestern vielfach von einem Zusammenstoß eines Straßenbahnschaffners mit einem Soldaten der französischen Besatzungsbehörde wissen wollte, wobei letzterer Verletzungen erhalten habe, an denen er bald darauf erlegen sei, an dem Straßenbahnschaffner aber sei sofort Lynchjustiz verübt worden. An all diesem Gerede ist kein wahres Wort, und wir warnen das Publikum vor der Weiterverbreitung derartiger falscher Gerüchte.

— **Änderung der Tarife der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.** Wie unseren Lesern schon aus dem letzten Stadtverordnetenbericht bekannt ist, mußten infolge der letzten Kohlenpreis- und Lohnerhöhungen die Einheitspreise für die Lieferung von Wasser, Gas und Kraftstrom um je 5 Pf. und von Lichtstrom um 10 Pf. mit Wirkung vom Verbrauchsmonat Juli ab erhöht werden. Unbeschadet des neuen Gaspreises von 40 Pf. wird die begonnene Umänderung der Automatenwerke auf einen Gaspreis von 35 Pf. aus technischen Gründen fortgesetzt und der Preisunterschied bei der Entleerung der Automaten jeweils nacherhoben.

— **Der Eisenbahnverkehr zu Pfingsten.** Die Eisenbahndirektion in Mainz teilt mit: In Rücksicht auf die Erfordernisse des Eisenbahnverkehrs können irgend welche Sonderzüge für den Pfingstverkehr unter keinen Umständen gefahren werden. Auch die Verstärkung der Züge wird nur in beschränktem Umfang möglich sein. Alle nicht wirklich dringenden Reisen müssen daher in der Zeit vom 7. bis 10. Juni unbedingt unterbleiben. Zur Einschränkung des Reiseverkehrs werden in der Zeit vom 7. bis 10. Juni folgende Maßnahmen getroffen: 1. Die Fahrt muß am ersten Geltungstag der Fahrkarte angetreten werden. 2. Die Ausgabe der Fahrkarten wird nur in beschränktem Umfang vorgenommen, sobald nach der Zahl der verabfolgten Fahrkarten eine Überlastung des Zuges oder Gefährdung pünktlicher Abfertigung zu befürchten ist.

— **Neuregelung des Kleingartenwesens.** Aus Berlin wird gemeldet: Die während des Kriegs zum Schutz der Kleingärten ergangenen Verordnungen über die Festsetzung von Pachtpreisen für Kleingärten haben sich nicht als ausreichend erwiesen, um der Übervorteilung der Kleingartenbau betreibenden Laubenkolonisten durch Grundeigentümer und Zwischenpächter vorzubeugen. Die Reichsregierung hat sich daher entschlossen, den Schutz des Kleingartenwesens auf erweiterte gesetzliche Grundlage zu stellen, und hat einen entsprechenden Gesetzentwurf der Nationalversammlung vorgelegt. Der Gesetzentwurf soll auch einen geeigneten Weg bieten, um den neuerdings auf dem Gebiet der ländlichen Kleinpacht aufgetretenen Bedürfnissen nach rechtlichem Schutz Rechnung zu tragen.

— **Kriegsverschollene der Marine.** Wie aus den beim Zentralnachweisbureau des Reichsmarineamts eingehenden zahlreichen Anfragen hervorgeht, ist es in weiten Kreisen der Angehörigen von Vermißten noch wenig bekannt, daß die gesetzliche Militär-Hinterbliebenenversorgung auf Grund der Bestimmungen des § 34 des Militär-Hinterbliebenengesetzes bereits vor endgültiger Feststellung und Beurkundung des Ablebens in den Fällen erfolgen kann, in denen das Ableben eines Vermißten „mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen" ist. Diese Voraussetzung wird, falls nicht besondere Umstände dagegen sprechen, im allgemeinen als gegeben angesehen, wenn innerhalb einer Frist von 12 Monaten seit dem Vermißtwerden keine Nachricht über Leben oder Tod des Vermißten eingegangen ist. Im Gegensatz zum im Landkrieg Vermißten muß außerdem aber eine große Anzahl der von der Marine auf See als vermißt Gemeldeten, insbesondere Angehörige der U-Bootswaffe, noch Prüfung der militärischen Sachlage durch die verantwortlichen Dienststellen gleich oder kurze Zeit nach dem Bekanntwerden des Verlustes schon von vornherein leider mit der Kennzeichnung gemeldet werden, daß das Ableben der Vermißten „mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen" ist. In all diesen Fällen kann, sofern es nicht geschehen ist, den Hinterbliebenen auf Grund eines entsprechenden Antrags an das Bezirkskommando oder an den Stammmarineteil des Vermißten die Militär-Hinterbliebenenversorgung bewilligt werden. — Nachforschungen. Bei der Rückkehr der Kriegsgefangenen soll versucht werden, mit Hilfe von Suchlisten und durch protokollarische Vernehmungen derjenigen Leute, die aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehren, das Schicksal der Vermißten so weit als irgend möglich aufzuklären. Um diese Aufgabe zu unterstützen, werden alle Angehörigen von vermißten Marineangehörigen gebeten, dem Zentralnachweisbureau des Reichsmarineamts eine einfache Postkarte mit folgendem Inhalt zuzusenden: An Zentralnachweisbureau des Reichsmarineamts, Berlin W. 10, Matthäikirchstraße 9. Absender (genaue Anschrift). Rückseite: Angabe des Schiffes, Torpedoboots, U-Boots usw. oder Feldmarineteil, dem der Vermißte zur Zeit seines Vermißtseins angehört hat. Falls bekannt, auch Angabe des Stamm-(Ersatz-)Marineteils, Dienstgrad, Name, Vorname, Geburtsort Tag und Ort des Vermißtseins (deutliche Schrift ohne weitere Zusätze).

— **Die Kriegsfürsorgemarken** mit dem Aufdruck „5 Pf. für Kriegsbeschädigte" werden, nachdem inzwischen eine zweite größere Auflage hergestellt worden ist, auch über den 31. Mai hinaus, so weit die Vorräte reichen, an den Schaltern der dazu bestimmten Postämter zum Verkauf gestellt. Auf Nachlieferung weiterer Mengen ist nicht zu rechnen, da die Reichsdruckerei durch andere dringende Arbeiten, darunter auch die Anfertigung der Erinnerungsmarken an die Deutsche Nationalversammlung, sehr stark in Anspruch genommen ist.

Neues aus aller Welt.

Die Vulkaneruption auf Java. mz. Haag, 4. Juni. Das Ker.-Bur. meldet amtlich: Bei dem Ausbruch des Vulkans Kloet sind ungefähr 5000 Menschen umgekommen.

Die Opfer der Kinopanik in Valence. mz. Valence, 4. Juni. (Havas.) Man meldet fünf weitere Todesfälle, so daß sich die Zahl der Opfer der Kinopanik auf 151 erhöht.

Vermischter Teil.

Zeitdokumente.

An das rheinische Volk!

Der Augenblick ist gekommen, wo es gilt, dem Völkerfrieden eine Brücke zu bauen. In dieser Stunde der höchsten Not, die auch über sein eigenes Geschick die Entscheidung bringen soll, verlangt das rheinische Volk, selbst gehört zu werden! Vor diesem felsenfesten Entschluß, geboren aus dem von aller Welt anerkannten Recht der Selbstbestimmung, muß jeder Zwang, woher er immer komme, zurückweichen.

Das rheinische Volk will ehrlich und aufrichtig einen Frieden, der die Grundlage für die Versöhnung aller Völker bilden würde. Deshalb sagt es sich aus freien Stücken los von den Grundübeln, durch die so viele Kriege verursacht wurden: dem entarteten Feudalismus und Militarismus. Damit beseitigt es für immer das Hindernis, das sich einem wahren Frieden entgegenstellt.

Der Entwurf des Friedensvertrages, einerseits bedingt durch die auch von der Reichsregierung anerkannte Forderung der Gerechtigkeit und Billigkeit, die Frankreich und Belgien zugefügten großen Verwüstungen und Schäden wieder gutzumachen und hinreichende Garantien gegen die Wiederholung von Kriegen zu schaffen, bedeutet andererseits eine furchtbare Belastung des deutschen Volkes.

Zur allgemeinen und endgültigen Volksversöhnung von ganzem Herzen beizutragen, ist die vornehmste Pflicht des rheinischen Volkes. Wir erklären daher folgendes: Es wird eine selbständige Rheinische Republik im Verbande des Deutschen Reiches als Freistaat errichtet, die das Rheinland, Alt-Nassau, Rheinhessen und die Rheinpfalz umfaßt. Die Errichtung geschieht auf folgender Grundlage:

1. Die Grenzen bleiben die alten, Birkenfeld wird einbezogen.
2. Zu Grenzänderungen bedarf es der Zustimmung der betreffenden Volksteile, die im Wege der Volksabstimmung festgestellt werden.

Die vorläufige Regierung wird durch Delegierte der unterzeichneten Ausschüsse ausgeübt. Die Erlaubnis zur unverzüglichen Vornahme der Wahlen zu der Rheinischen Landesversammlung auf der Grundlage des Wahlrechts zur deutschen Nationalversammlung und deren alsbaldigen Einberufung wird sofort nachgesucht werden.

Als Ort für den Sitz der Regierung und den Zusammentritt der Landesversammlung gilt Koblenz. Die vorläufige Regierung hat ihren Sitz einstweilen in Wiesbaden. Die Landes- und Kommunalbehörden üben bis auf weiteres ihre bisherige Amtstätigkeit aus. An Stelle der preußischen, bayerischen und hessischen Zentralregierungen tritt die vorläufige Regierung der Rheinischen Republik.

Es lebe die Rheinische Republik!

Aachen, Mainz, Speyer, Wiesbaden, den 1. Juni 1919.

Der rheinische Arbeitsausschuß.
Der vereinigte nassauisch-rheinhessische Arbeitsausschuß.
Der pfälzische Arbeitsausschuß.

Telegramm an Präsident Ebert.

An den Herrn Reichspräsidenten Ebert, Berlin.

Herr Präsident! Im Auftrage der vorläufigen Regierung der Rheinischen Republik beehre ich mich, Ihnen, Herr Präsident, die am 1. Juni 1919 erfolgte Proklamation der Rheinischen Republik im Verbande des Deutschen Reiches mitzuteilen. Die Not der Stunde, vor allem aber die Hoffnung, unserem deutschen Vaterlande den Weg zu einem Frieden der Versöhnung bahnen zu können, haben unseren Schritt verursacht, einen Schritt, den wir im letzten Augenblick zu tun gezwungen waren, weil die Reichsregierung trotz des so häufig und so heiß ausgesprochenen Wunsches des rheinischen Volkes selbst nicht gehandelt hat. Als getreue Deutsche bekennen wir uns feierlich zum Verbande des Deutschen Reiches. Wir werden mit allen unseren Kräften die Lasten des Krieges mittragen und am Aufbau eines neuen, glücklichen Deutschlands mitwirken. Es wird unsere heiligste Pflicht sein, alles zu tun, um das friedliche Wiederaufblühen unseres schwer geprüften Vaterlandes herbeizuführen und es ihm zu ermöglichen, als ein geachtetes Mitglied des Völkerbundes an den großen Zukunftsaufgaben des Völkerfriedens und der Völkerversöhnung Anteil zu nehmen.

(gez.) Dr. Dorten

Telegramm an Scheidemann.

An den Herrn Ministerpräsidenten Scheidemann, Berlin.

Im Auftrage der vorläufigen Regierung der Rheinischen Republik habe ich den Herrn Reichspräsidenten von der heute erfolgten Proklamation der Rheinischen Republik im Verbande des Deutschen Reiches und unseren Beweggründen in Kenntnis gesetzt. Damit unser heißer Wunsch, den Weg zum Völkerfrieden und zur Völkerversöhnung zu ebnen, sofort offenbar wird, habe ich dem Herrn Präsidenten der Friedenskonferenz in Versailles und den Staatsoberhäuptern der okkupierenden Mächte durch die obersten Besatzungsbehörden gleichfalls die erfolgte Proklamation notifiziert und gleichzeitig die Erlaubnis zur sofortigen Vornahme der Wahlen zur Rheinischen Landesversammlung sowie die Zulassung von Vertretern der Regierung zur Friedenskonferenz beantragt. Ich richte hiermit an Sie, Herr Ministerpräsident, den gleichen Antrag und die Bitte, unser Zusammenwirken mit der deutschen Friedensdelegation genehmigen zu wollen. (gez.) Dr. Dorten.

Die vorläufige Regierung.

Die vorläufige Regierung der Rheinischen Republik ist nach Abschluß der Beratungen der Arbeitsausschüsse gestern im Landeshause in Wiesbaden zusammengetreten. Sie besteht aus folgenden Mitgliedern:

1. Dr. Dorten (Politik),
2. Eckermann (Justiz),
3. Dr. Klingelschmitt (Kunst und Wissenschaft),
4. Klaus Kraemer (Schulwesen),
5. Adolf Krämer (Volkswohlfahrt),
6. Dr. Liebing (Finanzen),
7. Mönikes (Inneres),
8. Salm (Landwirtschaft und Volksernährung).

Kundgebungen der vorläufigen Regierung.

Nachdem die Unterzeichneten von den Ausschüssen mit der Wahrung der Regierungsgeschäfte betraut sind, übernehmen sie hiermit die Regierungsgewalt. Die Behörden haben von den preußischen, bayerischen, hessischen und oldenburgischen Zentralregierungen keine Befehle mehr anzunehmen. Sie empfangen ihre Weisungen von der vorläufigen Regierung, die ihren Sitz im Landeshaus in Wiesbaden genommen hat. Die amtlichen Bekanntmachungen der vorläufigen Regierung sind bis auf weiteres von sämtlichen Zeitungen zu veröffentlichen.

Dr. Dorten, Eckermann, Dr. Klingelschmitt, K. Kraemer, A. Krämer, Liebing, Mönikes, Salm.

Handelsteil.

Reichsbank-Ausweis

Der Zahlungsmittelbedarf war, wie der Ausweis vom 23. Mai betont, nach wie vor überaus stark. Die Nachfrage nach Reichsbanknoten und Darlehnskassenscheinen zusammengenommen stellte sich in der Berichtswoche mit 297 Mill. M. um rund 400 Mill. M. ungünstiger als in der dritten Maiwoche 1918, die Rückflüsse in Höhe von 1049 Mill. M. gebracht hatte. Der Notenumlauf stieg in der Berichtswoche um 338.6 auf 27 286.5 Mill. M., während die Summe der im Verkehr befindlichen Darlehnskassenscheinen bis zum 23. Mai um 31.6 auf 10 978.3 Mill. M. abnahm. Dem Goldvorrat wurde diesmal wiederum zur Deckung der Bezahlung ausländischer Lebensmittel eine erhebliche Summe entnommen. Er verminderte sich infolgedessen auf 1526.5 Mill. M. Der Bestand der Bank an Darlehnskassenscheinen erfuhr nur eine geringfügige Veränderung. Bei den Darlehnskassen nahm der Darlehnsbestand in der Berichtswoche durch Neuausleihungen um 269 auf 18 804.9 Mill. M. zu. Ein dieser Steigerung entsprechender Betrag in Darlehnskassenscheinen fiel in die Kassen der Reichsbank, die, wie oben erwähnt, aus dem Verkehr einen weiteren Zufluß von 31.6 Mill. M. zu verzeichnen hatten. Die eigenen Bestände der Reichsbank an Darlehnskassenscheinen erhöhten sich auf 7711.2 Mill. M.

	1919	gegen die Vorwoche
Aktiva		
Metall-Bestand	1 547 007 000 —	199 183 000
darunter Gold	1 526 431 000 —	198 575 000
Reichskassen-Scheine und Darlehnskassen-Scheine	7 732 861 000 +	301 172 000
Noten anderer Banken	6 213 000 +	945 000
Wechselbestand, Schecks und disk. Schatzanweisungen	25 864 668 000 —	2 762 463 000
Lombard-Darlehen	20 419 000 +	12 046 000
Effekten-Bestand	123 389 000 —	875 000
Sonstige Aktiva	2 078 898 000 —	40 011 000
Passiva.		
Grund-Kapital	180 000 000	unverändert
Reserve-Fonds	99 496 000	unverändert
Noten-Umlauf	27 286 491 000 +	338 627 000
Depositen	3 468 722 000 —	2 821 732 000
Sonstige Passiva	1 338 856 000 —	104 465 000

Berliner Börse.

Kurse vom 4. Juni 1919.

Div.	Bank-Aktien.	In %
8	Berliner Handelsges.	143.50
7	Commerz.- u. Disc.-B.	122.50
7	Darmstädter Bank	106.50
14	Deutsche Bank	203.00
6½	D. Eff.- u. Wechselb.	00.00
11	Disconto-Commandit	145.00
8½	Dresdner Bank	00.00
7	Mitteld. Creditbank	111.00
6	Nation.-B. f. Deutschl.	100.00
12½	Oesterr. Kredit-Anst.	00.00
8/72	Reichsbank	146.00
	Industrie-Aktien	
30	Albert, Chem. Werke	00.00
30	Adler-Fahrradwerke	210.00
18	Augsburg-Nürnberg	160.00
14	Allg. Elektr.-Ges.	159.12
12	Bergmann, Elektriz.	135.00
20	Bad. Anilin u. Soda	283.00
30	Bismarck-Hütte	170.50
22½	Bochumer Gußstahl	161.00
16	Brauerei Schultheiß	234.00
10	Buderus Eisenwerke	123.00
15	Beton- u. Monierbau	182.00
10	Deutsch-Lux. Bergw.	135.75
8	Deutsche Kaliwerke	157.25
7	Dtsch.-Uebers.-Elekt.	218.00
22	Donnersmarck-Hütte	00.00
25	Dürrkopp, Bielef. M.	269.00
30	Dtsch. Waff. u. Mun.	207.00
30	Daimler Motoren	178.50
25	Deutsche Erdöl-Ges.	282.50
20	Elberfelder Farbenf.	245.00
12	Eschweiler Bergw.	256.12
15	Felten & Guilleaume	151.00
10	Gasmotoren Deutz	110.00
28	Geisweider Eisenw.	192.00
12	Gelsenkirch. Bergw.	154.50
16	Griesheim Elektron	170.50
15	Höchster Farbwerke	258.00
18	Harpener Bergbau	143.50
22	Hindr. Auffermann	138.25
	Hohenlohewerke	00.00
39	Hösch Eisen u. Stahl	190.00
20	Ilse Bergbau	287.00
12	Königs- u. Laurahütte	146.00
7	Kali Aschersleben	00.00
17	Kostheim Cellulose	156.00
16	Kronprinz Metallf.	259.00
8	Lahmeyer u. Co.	115.00
20	Lauchhammer	130.00
12½	Lindes Eismaschinen	138.50
32	Ludwig Loewe u. Co.	220.00
18	Mannesmann Röhren	159.00
20	Oberschles. Eisenbed.	103.38
14	" Eis.-Ind.	130.00
17	" Koksw.	180.00
11	Orenstein u. Koppel	152.00
20	Phön.-Bergb. u. Hütte	162.00
10	Porzellanf. Kahla	287.00
9	Rositzer Zuckerraff.	133.37
15	Rhein-Nass. Bergw.	163.00
12½	Rhein. Stahlwerke	133.37
16	Riebeck Montan	165.25
15	Rombacher Hüttenw.	136.50
26	Rhein. Metallwarenf.	141.50
30	Sachsenwerk	215.00
8	Schuckert Elektriz.	115.50
12	Siemens u. Halske	152.00
6½	Südd. Eisenbahnges.	00.00
0	Verein. Glanzstoff-F.	385.25
20	Varziner Papierfabr.	154.50
20	Verein. Cöln-Rottw.	180.00
27	Wittener Stahlröhren	158.00
10	Westeregeln	203.00
6	Zellstoff Waldhof	174.75
0	Hamb.-Amer.-Paketf.	84.12
0	Hansa-Dampfschiff.	188.50
0	Norddeutscher Lloyd	89.75
0	Schantung-Eisenb.	120.00
0	Türk. Tabakregiol.	432.00
15	Otavi Minen	110.75
0	Genußscheine	88.00

Ausländische Wechselkurse.

w. **Amsterdam**, 2. Juni. Wechsel auf Berlin 17.80 (zuletzt 17.20), auf Wien 10.25 (10.10), auf die Schweiz 49.40 (49.75), auf Kopenhagen 59.90 (60.95), auf Stockholm 65.20 (65.—), auf New York 2.555 (2.5525), auf London 11.885 (11.375), auf Paris 40.70 (39.75), auf Christiania 64.25 (64.05).

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

3. Juni 1919.	7 Uhr 27 Morgens	2 Uhr 27 Nachm.	9 Uhr 27 Abends	Mittel
Luftdruck auf 0° u. Normalschwere	753.1	753.1	753.3	753.2
Luftdruck auf dem Meeresspiegel red.	763.4	763.2	763.6	763.4
Thermometer, Celsius	9.7	13.7	8.7	10.2
Dunstspannung, mm	6.1	6.3	6.8	6.5
Relat. Feuchtigk., Proz.	68	54	81	67.7
Windrichtung	N 3	NW 4	NW 3	—
Niederschlagshöhe, mm	—	0.0	0.0	—

Höchste Temperatur (Celsius): 2.27 Uhr abends 14.6. Niedrigste Temperatur: 9.27 Uhr abends 7.5.

Wasserstand des Rheins

am 3. Juni.

Biebrich	Pegel:	2.13 m	gegen	2.11	am gestrigen	Vormittag.
Caub	"	2.12 "	"	2.17	" "	"
Mainz	"	1.43 "	"	1.41	" "	"

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Hauptschriftleiter: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für Leitartikel: A. Hegerhorst; für politische Nachrichten: F. Günther; für den Unterhaltungsteil: B. v. Nauendorf; für den lokalen und provinziellen Teil und Gerichtssaal: H. B.; W. Ey; für den Handel: W. Ey; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Fischkonserven.

hochfeine franz. Delikatessen

als: Echte Oelsardinen, Makrelen in Oel u. marin.

Heringe „La Boulonnaise“ eine wirkliche Delikatesse

Langousten (Kaphummer)

große Sendung eingetroffen und in

allen Fischgeschäften

zu billigst gestellten Preisen zu haben.

Vereinigung der Wiesbadener Fischhändler G. m. b. H.

Weiß-Kalk

(Marmorkalk) wieder vorrätig.

Kraenkel & Schallbruch

Dotzheimer Straße 139.

Freitag u. Samstag

kommen von neuer Zufuhr zum Verkauf:

Feinste holl. Angelschellfische

(in allen Größen)

Großer fetter **Cabliau** -:- **Nordseeschollen**

Steinbutt -:- **Seezungen** -:- **Bratschellfische**

Nur lebendfrische Ware. — Äußerste Preise.

Fischhandlung Dienst,

Ellenbogengasse 6. — Telephon 3974.

---

3 Millionen

neue **Rheinweinkorken** eingetroffen, Länge von 34 mm bis 45 mm, **schöne Ware, billig.** Mindestabnahme 1 Ballen :-: = ca. 20000 Stück. Näheres :-:

Philipp Sieglitz, Wiesbaden

Gegr. 1872. Kommissions-Geschäft. Tel. 4129.

Meiner werten Nachbarschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich als

Kartoffellieferant

zugelassen bin u. bitte mich berücksichtigen zu wollen.

K. Bierbrauer, Adlerstraße 43.

Vorm. Zboralski.

Brillanten, Perlen

Gold- u. Silber-Münzen, Silbersachen aller Art, gold. Uhren u. Ketten, Pfandscheine kauft zu hohen Preisen

A. Geizhals, Webergasse 14. Tel. 4139.

Kleider und Schuhe

kauft höchstzahlend

Frau Zimmermann

Wellritzstraße 25. Telephon 3253.

Wieder angekommen!

Schablonen
Deckenbürsten und Pinsel
Schwammpinsel
Rohrmatten i. versch. Br.
Fußbodenlackfarben
in Dosen bes. preisw.

A. Stritter,

Bahnhofstr. 18. Tel. 2429.

„Hunde“

Seife und Floh-Pulver, Spezial. der Schloß-Drog. Siebert, Marktstraße 9.

Alle Läuse

an Menschen u. Tieren mit der Brut in 2 Tagen weg.

Unbedingter

! Wanzentod !

Flaschen mitbringen.

Kammerjäger **Schmitt,**

Helenenstraße 11, Pt.

Waschpaste,

vorzüglich zum Kochen der Wäsche, empfiehlt

Gustav Erkel,

Seifenfabrik, 475

Langgasse 17. Tel. 91.

Starke

Handleiterwagen

ist zu verkaufen. 691

W. Gail Wwe.

Wiesbaden,

Schwalbacher Straße und Ecke Rheinstraße.

Rollschuhe

mit 4 Lederriemen

Mk. 10.45 das Paar

eingetroffen.

Elise Böttcher,

Wellritzstraße 47.

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich zum

Kartoffelverkauf

zugelass. bin. Neue Karten werden angen. **Georg Braun,** Obst- u. Gemüse-Geschäft, Dotzh. Str. 81.

Pfingstverkehr 1919

In Rücksicht auf die Erfordernisse des Eisenbahnverkehrs können irgendwelche Sonderzüge für den Pfingstverkehr unter keinen Umständen gefahren werden. Auch die Verstärkung der Züge wird nur in beschränktem Umfange möglich sein. Alle nicht wirklich dringenden Reisen müssen daher in der Zeit vom 7. bis 10. Juni unbedingt unterbleiben. Zur Einschränkung des Reiseverkehrs werden in der Zeit vom 7. bis 10. Juni folgende Maßnahmen getroffen:

1. Die Fahrt muß am ersten Geltungstage der Fahrkarte angetreten werden.
2. Die Ausgabe von Fahrkarten wird nur in beschränktem Umfange zugelassen; sie wird eingestellt, sobald nach der Zahl der verabfolgten Fahrkarten eine Ueberlastung des Zuges oder Gefährdung pünktlicher Abfertigung zu befürchten ist. F 170

Mainz, im Juni 1919.

Eisenbahndirektion.

Celluloid-

Spangen

repariert

Damen-Friseur **Dette**

Michelsberg 6.

Künstliche Blumen

für Hüte u. Toiletten

B. von Santen

Friedrichstraße 47.

Soeben eingetroffen:

Hochfeiner

: Tee :

Qualitätsware!

1 Pfund Mk. 22.—

1/4 „ Mk. 5.50

Drogerie Alexi,

Michelsberg 9

Telephon 652.

Kondensierte Milch

Kaffee

Tee

Kakao

— eingetroffen. —

L. Lendle,

Stiftstraße — Teleph. 655

Rote Rüben

größerer Posten abzugeben

Pfd. 10 Pf., Ztr. 8 M.

so lange Vorrat reicht.

Hermann Knapp

Friedrichstr. 8. Tel. 6458.

Kondens. Milch

mit Zucker,

Kaffee, Tee, Kakao

Sultaninen, Korinthen

Ia Schweine-Schmalz

Kartoffelmehl, Stärke

Reis, Hülsenfrüchte

zu billigsten Preisen.

D. Fuchs,

Saalgasse 4 — Teleph. 475

Empfehle

Ia Marmelade

— markenfrei —

Pfund Mk. **1.50.**

Ferd. Alexi

Michelsberg 9. Tel. 652

Zigaretten

und **Tabak** eingetroffen.

Adolf Hayback, Herderstr. 16.

Hefe,

täglich frisch, in jedem Quantum abzugeben.

Hefehandl. Gustav Meth, Wagemannstraße 35, 2.

Wanzen-Tinktur

Spezial. der Schloß-Drog. Siebert, Marktstraße 9.

Scharfer Wächter

Ein biss., auf d. Mann dress. **Hofhund,** sowie ein muskul. **Dobermann,** prächtige Tiere, z. verk. **Gullich,** Rheinstr. 60.

Marabupelzstrag.,

mod., weiß, preisw. zu verk. Adolfstraße 12, P. **Weis.**

Federboa zu verkaufen. **Messinger,** Moritzstr. 3.

Gardinen und 2 Teppiche billig zu verkaufen Helenenstraße 3, P.

Gr. Partie Steh- u. Stehumleg-Kragen, 6 cm h., Gr. 42-43, mehr. Paar Herren-Schuhe u. Stiefel, Gr. 41-42, und 1 weißer Herren-Strohhut, Gr. 57, zu verkaufen Bismarckring 27, 1 r., Wolf.

Wegen Abreise elegantes Mantel-Kleid (Größe 46), graues Jackenkleid billig zu verkaufen. Frau Ott, Weißenburgstr. 10, H. 2 r.

H.-Panama-Hut zu verk. Walramstr. 8, 2.

Herrsch. Schlafzimmer

Herren-Zimmer, Speisezimmer, Küchen-Einricht., Nußbaum-Vertikow, Bücherschrank, Tische, Stühle, Daunen, Spiegel, Bilder, Matratzen u. Standuhren in all. Preisl. Möbellager Rosenkranz, Blücherpl. 3/4

Modernes Schlafzim., echt eich, hell gewachst, m. reicher Schnitz., ausz. 2t. Spiegelschr., Waschtoilette mit Marm. u. Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor 1700 Mark.

Möbellager Rosenkranz Blücherplatz 3/4

Schlafzimmer, Küchen- u. and. Einricht., Einzelmöbel, Diwan, Chaiselong. stets vorrätig u. sehr bill. Schrein, Klapper, Friedrichstraße 55, Tel. 1627.

---

1 Sofa, 4 Stühle

dazu pass. Teppich u. Tisch, 1 kompl. 2schl. Muschelbett, 1 verstellb. Ottomane, pol. Waschk. m. Marm. u. Sp., prachtv. Schreibkomm., Konsolschr. m. M., pol. Tisch, Nachtt. u. mehr verkauft billig **Stumpf,** Ellenbogengasse 2.

Wegen Platzmangel

billig zu verk.: Damen-Schreibtisch, Diwan mit Umbau, gr. 2tür. Kleiderschr., Vertiko, Trumeau, Waschkom. m. Spieg., Komm. oben, Korbsof., Nachtschränke, Tische, Stühle, Koffer, Sauerkraut u. a. m. Schramm, Kerostr. 28, P.

Nußb.-pol. Bett m. Matr., Deckb. u. Kiss., f. gut erh. Nähmaschine u. ein Holzkoffer zu verk. Eßtisch, Seerobenstraße 28, Part.

Eisernes Kinderbett mit Matr. zu vk. Kettner, Sedanplatz 4, Mtb. 2 r.

Kücheneinrichtung mit Anrichte, bunter Vergl. u. Linoleum, Vertiko, Divan, ov. Tisch, Kleiderschr., Konsole m. Marmorpl. u. Spiegel, Kommode, vollst. 2schl. Bett, Eisschrank bill. zu verkaufen. **Veitstein,** Hermannstr. 17, 2.

Küchenschränke

u. 75 Mk. an, nußb.-pol. vollst. gut. Bett 340 Mk., einf. vollst. Bett 85, Küch.- u. Zimmertische, ovaler Nußb.-Tisch, Grammophon 125 Mk., 1tür. Schrank 65, Nachttische, große Flurgarderobe, 2 fl. Nußb.-Bilder, Staffelei, Spiegel 24 Mk., Kinderstühlchen, verstellb., 12, Kinderwag., Gartentische u. Stühle. Bogler, Blücherpl. 4, Lad.

Fahrrad bill. zu verkauf. Helenenstraße 3, P.

Antike Silbergegenstände und Bronzen

werden zu sehr hoh. Preisen gekauft. Off. bitte u. **T. 910** Tagbl.-Verlag zu richten.

Antike Gegenstände

aller Art, sowie

Oelgemälde u. **Kupferstiche**

werden zu zeitgemäßen Preisen angekauft oder auf Wunsch zum kommissionsweisen Verkauf nach vorheriger Abschätzung angenommen.

Glücklich,

Friedrichstr. 10, Laden.

Perser Teppich

2 Kelims aus Privathand gegen hohen Preis zu kaufen gesucht.

Wagmann

Saalgasse 26.

---

12 Mandolinen Gitarren

suche für Verein zu kauf. **Seibel,** Jahnstr. 34.

Suche von Herrschaft

für 3—4 Zim. u. Küche **Möbel.** Off. an Fräulein Mehler, Jahnstr. 36, P. l.

Von Privat

zu kaufen gesucht gut erh. Schlafzim. mit 1 Bett z. Pr. von ca. 1200 Mk., gut erh. Teppich, ca. 3½ bis 4 m, mittelgroße Flurgarderobe, 1 elektr. Zuglampe. Off. m. Preis an **Bauer,** Bärenstraße 8, 1.

Schlafzim., Kleiderschr. u. Spiegel zu kaufen ges. Meier, Adlerstraße 53.

Gebr. Möbel aller Art,

Fahrrad, alte Goldsachen, Ringe zu kaufen gesucht Schorndorf, Helenenstr. 3, P.

Kaufe stets

Herde, sowie Gasherde, wenn auch reparaturbedürftig. Adolf Messer, Hellmundstraße 53, P. l.

Fahr- u. Motorräder

repariert fachgemäß

Rudolph u. Roth

(vorm. C. Rumpf),

Mechaniker,

29 Hellmundstraße 29.

Maschinentechniker

flotter Zeichner, übern. Heimarbeit. Off. unter **23. 913 a. d. Tagbl.-Verl.**

Zu Reparaturen

in Glaserarb. empf. sich J. Lofem, Wellritzstr. 35.

Pianist

guter Blatt- u. routin. Ensemble-Spieler, frei. Off. **K. 81** Tagbl.-Zweigst.

Pianist

guter Solospieler, sofort gesucht. Zu melden

Kinephontheater,

Taunusstr. 1.

Von 11—12 Uhr.

Mitschülerin

gesucht zu Gesangskursus bei 1. Lehrkraft. Monatspreis 15 Mk. Off. unter B. 834 a. d. Tagbl.-Verl.

Klee- od. Grasacker

gesucht. **Faust,** Dotzheimer Straße 123, Hth. 1.

Zum 15. Juni od. 1. Juli ein tüchtiges

Alleinmädchen

gesucht, welches im Haushalt, auch Küche, erfahren ist, in kleinere herrschaftl. Villa zu 2 Damen (Mutter und erwachsene Tochter) gesucht. **Fr. R. Münch,** Bierstadter Höhe 39.

---

1. Zimmermädchen

per sofort gesucht

Park-Hotel.

Mädchen

für tagsüber zur Beihilfe in der **Kaffeeküche** gesucht, ev. auch für ganz. **Park-Hotel.**

Tücht. Monatsmädchen od. unabh. Frau für drei Std. täglich sofort gesucht Sedanplatz 4, 1.

Lorgnette vergoldet

am 2. Juni verlor., wahrscheinl. Postamt Taunusstraße. Abzug. gegen Belohnung Amselberg 5.

Mittwoch morgen

schw. Geldtasche

Paß, Elisabeth Weber, P.-Geld, städt. Laden, Mauergasse verl. Der ehrl. Find. w. geb., dieselbe gegen Bel. an Paß-Adresse abzug.

Hundeleine verloren.

Abzug. g. Bel. Fundbüro.

Samstag Portemonnaie, Inh. 20 Mk., Goethestr. verl. Wiederbr. gute Belohn. Moritzstraße 56, 2.

Brosche verl., gr. u. w. Stein Wiederbr. hohe Belohnung. Zietenring 3, 2 l.

---

10 Mk. Belohnung

Am Dienstag abend wurde ein Rosenstock von meinem Fenster gestohlen. Da derselbe ein Andenken von einem Toten ist, so bitte um Zurückgabe desselben gegen obige Belohn. Straffreiheit sichere zu. Goethestraße 25, Part.

Verloren

am Sonntag ein **Doppel-Nädelchen mit Diamanten u. Perlen.** Da teures Andenken, gegen gute Belohnung beim Fund-Büro Wiesbaden abzugeben.

Wolfshund

entlaufen

grau mit schwarz, auf den Namen Argo hörend; Merkmal Narbe auf der Schnauze; trug Zughalsband mit Schildchen und Adresse. Gegen Belohnung abzug. Münch, Bierstadter Höhe 39. Tel. 4706.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst

Hauptgeschäftsstelle und ständige Ausstellung: **Wiesbaden** Nicolasstraße 3 Telephon 606

Nachruf.

Am Sonntag, den 1. d. Mts., verschied unser treues Vereinsmitglied, Herr

Rechnungsrat August Leißring.

Nach 41jähriger, gewissenhaftester Pflichterfüllung im Dienste des preußischen Staates wollte er am 1. Oktober d. Js. in den wohlverdienten Ruhestand treten. Daß ihm dieser Wunsch nicht in Erfüllung gegangen ist, bedauern wir alle herzlich. Sein aufrechter, einfacher und zuvorkommender Charakter sichern dem allgemein hochgeschätzten, heimgegangenen Kollegen bei uns ein dauerndes Gedenken.

Wiesbaden, den 5. Juni 1919.

Der Verband der Bureau- und Kassenbeamten der Regierungen Preußens

Zweigverein Wiesbaden.

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr August Reppin

(Veteran von 1870/71)

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden heute früh 2½ Uhr, im 72. Lebensjahre, sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Margarete Seibel, geb. **Reppin,**
August Seibel,
Heinrich Seibel,
Hedwig Seibel,
Albert Seibel.

Wiesbaden, Mauergasse 4, den 4. Juni 1919.

Die Einäscherung findet Freitag, 6. Juni, nachmittags 2¾ Uhr, im Krematorium des Südfriedhofes statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme am Tode unseres lieben Vaters und Großvaters, des

Korbmachermeisters **Peter Bender**

für die Blumen- und Kranzspenden, Herrn Pfarrer Veesenmeyer für seine trostreichen Worte, dem Ballhaus'schen Quartett für seinen schönen Gesang, sowie den Schwestern und Wärtern des Städt. Krankenhauses für die liebevolle Pflege sagen wir unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elektromotoren-Anlagen
mit Transmissionen für alle Betriebe
Elektr. Lichtanlagen, speziell für bess. Häuser, in tadelloser Ausführung
Instandsetzung von Gleichstrom-Anlagen,
Reparaturen an Dynamos u. Motoren jed. Art
dieselben werden umgeschaltet
Keine Reklamationen, sondern nur gute Arbeit!
Beisteuer-Anlagen auf Rechnung des Städt. Elektrizitätswerks.
Telephon-, Telegraphen- u. Sicherheits-Anlagen,
elektr. Türöffner und alle Fernschaltungen
werden ausgeführt von
Albert Stöppler, Karlstraße 28, Part.

Einkoch-Apparate

mit Einsatz, 6 Federn und Thermometer
Komplett
26⁵⁰ Mark
Einkoch-Gläser
in allen Größen.
Gelee- und Einmach-Gläser, Honig-Gläser mit Schraubdeckel, **Einmachtöpfe, Rahmtöpfe.**
Gummiringe in allen Größen, nur beste Qualitäten, keine Ersatzware. 731
Nietschmann
Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

Nathan Hess
Taunusstraße 5. 711
Elektr. Haushaltapparate
wie: **Wasserkocher, Bügeleisen, Brotröster, Obst- und Gemüsedörren.**

Bachelard Hotel Karpfen Mayence
500 Kisten
Corned Beef, 48 Dosen ca. 500 gr.
100000 kg
gekocht. **Rindfleisch** in Dosen 600 gr u. 2 Kilo.
Speckfett F24
300000 kg
Schinken, gesalzen.
Honig — Konfitüren — Mandeln usw. usw.

Ia gebrannter Kaffee
das kg Mk. 28.—, das Pfund Mk. 14.25,
½ Pfund Mk. 7.25, solange Vorrat.
Josef Büchner, Michelsberg 8. Taunusstraße 23.

Billiger Hühner-Verkauf!

I. Qualität
Pfd. Mk. 5.–
II. Qualität
Pfd. Mk. 3.–

Vereinigung der Geflügel- u. Wildbrethändler Wiesbaden. G. m. b. H.
Ign. Dichmann, Marktstraße 12. Jac. Häfner, Marktplatz 1. Phil. Hölzer, Grabenstraße 8.
Wilh. Köbe, Grabenstraße 34. Gg. Tesch, Mauergasse 8. Gebr. Zinn, Herderstraße 3.

Täglich frisches Gemüse prima Spargel zum Einmachen
empfiehlt billigst **K. Gabel,** Hellmundstraße 27.

Hotel-Restaurant **„Ratskeller“**
Rüdesheim a. Rh., am Markt, Fernruf 54.
Schönstes Lokal am Platze.
Moderne Fremdenzimmer mit und ohne Pension.
Gute Küche. — Prima Weine.
Für die **Pfingstfeiertage** *lohnender Ausflug.*
Um geneigten Zuspruch bittet
Richard Lohse
früher „Weißes Rößl“, Wiesbaden.

Geschäfts-Empfehlung.
Hierdurch bringe ich zur gefl. Kenntnis, daß ich mein seit dem Jahre 1898 (vor dem Kriege Seerobenstraße 27) betriebenes
photograph. Atelier
mit dem 1. Juni 1919 nach dem Hause
Blücherstraße 8, Gartenhaus Part.
verlegt habe. Durch diese Veränderung bin ich in der Lage, allen der Neuzeit entsprechenden Anforderungen in jeder Weise gerecht zu werden und bitte, das mir bisher erwiesene Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren.
Hochachtungsvoll **Karl Engel,** Photograph.

Leistungsfähigstes Fischgeschäft
Grösste Auswahl am Platze schnellster Umsatz in geräucherten, marinierten Fischen und Fischkonserven
Frickel's Fischhallen
Hauptgeschäft
Grabenstr. 16 Telefon 1362 u. 778
Zweiggeschäfte:
Bleichstr. 26 Kirchgasse 7 Wörthstr. 24
Im **freien Handel ohne Kartenzwang** empfehle:
Fste. Holl. Angelschellfische in all. Grössen
Ia Cabliau im Ausschnitt
Schollen, Steinbutt, Seezungen etc.
Grosse Norweger Fettheringe
Feinste Holländer Vollheringe
ff. Kräuterheringe, marinierte Sardinen
ff. Heringe in Milchner und Senfsauce
ff. Rollmops mit Einlage
Fette Holländer Lachsbücklinge
Geräucherten Cabliau
Fst. französische Fischkonserven
in grosser Auswahl.
Alles in nur bester Qualität zu billigsten Tagespreisen.
Täglich frische Zufuhr

Spezial-Haus feiner 681
Haararbeiten
Transform. Frissettes
in naturgetreuer Ausführung.
Haarfärben.
Kästner & Jacobi
Telephon 5959 4 Taunusstraße 4 Telephon 5959

Pariser Toilette-Seifen
do. Schokoladen
Ia gebrannten Kaffee
offeriert nur an Wiederverkäufer
Walter Ditmann, Adelheidstr. 10.

Ihre Hühner legen viel Eier **Ihr Hund** bleibt bei Kräften
wenn sie mein Kraftfutter füttern.
Rathausstraße 5 **Grether,** Museumstraße 5.

Vieles Küchengeschirr
auch Emaillierung, Gießkanne sofort billig. Mack, Helenenstraße 13, Part.

Walhalla Lichtspiele
Freitag, 6. Juni,
Uraufführung
Casanova
Die berühmten Liebesabenteuer der galanten und modernen Zeit.
Herrlicher Kunstfilm in 6 Abteilungen.
Hierauf:
Moritz in Verlegenheit
Tolle Posse.
Hans als Ladendiener.
Zum Totlachen.
Preise der Plätze:
Mk. 1.— 1.50 2.— 2.50
Spielzeit 4—11 Sonntags 3—11.

Deutscher Werkmeister-Verband
Bezirksverein Wiesbaden. F 512
Samstag, den 7. Juni, abends 7 Uhr: **Kasseneinzahlung**
im Vereinslokal „Hotel Union“, Neugasse 9.

Gasherde bestes Fabrikat eingetroffen. 734
F. Dofflein Friedrichstr. 53.

Engros :-: Importwaren
Strümpfe, Frottierhandtücher, Gummi-Hosenträger, Sweater u. and. billigst.
Singer, Ellenbogengasse 2.

Badhaus zum Bären
Kl. Webergasse 2/4 :: Bärenstraße 3.
Eigene Thermal-Quelle im Hause. 310
Thermalbäder direkt aus der Quelle.
Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sauerstoffbäder. — Fango-Behandlung. — Trink-Kur.
Hohe luftige Badehalle. — Ruheräume.

Garantiert reiner **Tabak** wieder eingetroffen. Grob- u. Feinschnitt 100 Gramm **3 Mark.**
Zigarren in billigen Preislagen. Nur Detail-Verkauf.
Alb. Ehrentraut, Bismarckring 19.

Was ist ebensogut u. bedeutend billiger als die fehlende **Butter?**
„Riforma“-Nußschmalz Pfd. 10 Mk.
(veget. Gänsefett), ersetzt Butter in allen Fällen. 733
Kneipphaus, nur Rheinstraße 71.

Kirschen
täglich frische Sendungen. Groß- und Kleinverkauf.
Hermann Knapp,
Friedrichstraße 8 — Telephon 6458.

Anzündeholz per Ztr. Mk. **7.20**
Abfallholz per Ztr. Mk. **5.60**
frei ins Haus liefert **W. Gail Wwe.,**
Wiesbaden, Schwalbacher Straße 2. Telef. 84.

Eisenlikör „Trilecit“ ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwächezuständen jeder Art. Alleinverkauf per Flasche **4.00** Mk. 490
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.